

An die
Energie-Control Austria
Abteilung Gas
Rudolfsplatz 13A, 1010 Wien

per E-Mail: netzausbauplanung-gas@e-control.at

Präsidentenkonferenz der
Landwirtschaftskammern Österreichs

1015 Wien, Schauflergasse 6
Tel. 01/53441-8598
Fax: 01/53441-8529
www.lk-oe.at
energie@lk-oe.at
ZVR-Zahl: 729518421

Dipl.-Ing. Alexander Bachler
DW: 8595
a.bachler@lk-oe.at
GZ: 32/171115

Wien, 15. November 2017

Konsultation Koordinierter Netzentwicklungsplan 2018 – 2027 sowie Langfristige Planung 2017 für die Erdgas Verteilernetzinfrastruktur in Österreich für den Zeitraum 2018 – 2027 (KNEP 2018 – 2027 & LFP 2017), Stellungnahme

Die Landwirtschaftskammer Österreich erlaubt sich, zu den genannten Plänen folgende Stellungnahme abzugeben:

Allgemeine Anmerkungen:

Seitens der Landwirtschaftskammer Österreich wird bei derart umfangreichen Dokumenten die Gewährung einer wie auch in anderen Bereichen üblichen Begutachtungsfrist von mindestens sechs Wochen gefordert.

Aus Anlass der gegenständlichen Konsultation, darf neuerlich auf die bereits in den Vorjahren zur Kenntnis gebrachte Forderung nach einer Überarbeitung der Entschädigungssysteme, insbesondere wenn es sich ausschließlich um Fernleitungsprojekte für den Erdgastransit handelt, verwiesen werden.

Der weitere Ausbau der Fernleitungsinfrastruktur fossiler leitungsgebundener Energieträger steht im diametralen Widerspruch zum gesellschaftlich und politisch gewünschten Umstieg auf erneuerbare Energieträger sowie der Erhöhung der regionalen Energieversorgung bei gleichzeitiger Verringerung der Energieimportabhängigkeit und konterkariert die Zielvorgaben aus den ratifizierten Pariser Klimaverträgen (COP 21).

Als Basis für die Zuerkennung des öffentlichen Interesses einer Leitung/eines Leitungsabschnittes müssen jedenfalls belastbare Bedarfsprognosen im Konnex mit einer integrierten Energie- und Klimastrategie vorliegen. Rein kommerziell ausgerichtete Transportleitungen begründen kein öffentliches Interesse und stehen im Wettbewerb zu einem nachhaltigen Energiesystem.

Anmerkungen im Detail:**Zu Koordinierter Netzentwicklungsplan 2017 für den Zeitraum 2018-2027:**

In den Unterlagen wird der sogenannte Infrastrukturstandard ausgewiesen. Dieser legt fest, dass die Kapazität im Marktgebiet Ost in Österreich so ausgerichtet sein muss, dass eine sehr hohe Nachfrage auch bei Ausfall der größten Infrastruktur (Baumgarten) gedeckt werden kann. Der Infrastrukturstandard auf Basis der EU-Verordnung 2010 im Marktgebiet Ost beträgt 228%.

Nach den Ausführungen handelt es sich dabei um ein überdurchschnittliches Ergebnis und bescheinigt eine hohe Versorgungssicherheit Österreichs, sowie den Beitrag Österreichs zur Versorgungssicherheit der angrenzenden Länder. Auf Basis der EU-Verordnung 2017 wird nun ein neu berechneter Infrastrukturstandard von 129% ausgewiesen und Begründungen für Unterschiede angegeben.

Derart eklatant hohe Unterschiede der jeweiligen Infrastrukturstandards stellen die Aussagekraft zumindest in Frage. Zudem ist keine Bewertung der neu ausgewiesenen Kennzahl ersichtlich.

Die Verbrauchsszenarien zeigen überwiegend geringe Veränderungen auf. Aus europäischer Ebene schließt die Betrachtung der Infrastruktur im TYNDP 2017 mit der Erkenntnis, dass das derzeitige System selbst für das höchste Nachfrageszenario auch unter Spitzenlast gerüstet ist. Angesichts der vorherrschenden und absehbaren Marktverhältnisse und der guten vorhandenen Infrastruktur spricht sich die Landwirtschaftskammer Österreich dafür aus, bei weiteren Projektgenehmigungen vorerst abzuwarten. Insbesondere betrifft dies Projektteile mit möglichen Grundinanspruchnahmen für neue Leitungen oder Loops (z.B. GCA 2015/02a). Maßnahmen sind daher auf technische Ausbauten in den Ein- und Ausspeisepunkten zu beschränken.

Zu GCA 2015/02a und GCA 2016/02:

In den Projektblättern fehlen unverändert die eingeforderten konkreten Angaben zu Leitungsabschnitten und Loops (Abschnittsbezeichnungen, Längen,...). Im Fall von GCA 2015/02a wird laut Risikobewertung von Servituten für Pipelineprojekte ausgegangen. Im Fall der weiteren Genehmigung soll daher allenfalls ein Konzeptionsprojekt oder eine Projektstudie genehmigt werden. Aus Sicht der Landwirtschaftskammer Österreich fehlen verbindliche Buchungen für weitere Schritte als auch entsprechende Steigerungen der vermarkteten Kapazität.

Zu GCA 2017/02: Penta West – Exit Verteilgebiet Raum Andorf:

Die Landwirtschaftskammer Österreich fordert aus mehreren Gründen dieses Projekt nicht zu genehmigen. Zum einen bestehen Widersprüche. Nach den Ausführungen unter Pkt. 4.16

der LFP 2017 hat die AGGM „im Rahmen der Kapazitätsdatenerhebung für den KNEP 2017 einen Kapazitätsbedarf von 5.000 Nm³/h auf der Penta West im Raum Andorf eingebracht. Die GCA hat den Kapazitätsbedarf geprüft und zurückgemeldet, dass derzeit die angefragte Kapazität bereitgestellt werden kann.“ Demnach wären die Kapazitäten vorhanden. Zum anderen wäre laut LFP 2017 ein Leitungsprojekt von 12 km Länge die Folge. Aus den Unterlagen sind jedoch weder die Höhe der angefragten noch der von Bayern mengenmäßig bereitstellbaren Kapazitäten ersichtlich.

Zu Langfristige Planung 2017 Erdgas Verteilernetz (Zeitraum 2018-2027):

Die Versorgungssicherheit ist mit dem ausgewiesenen Infrastrukturstandard mehr als ausreichend gegeben. Es ist daher nur konsequent, dass im Rahmen der LFP 2017 keine zusätzlichen neuen Projekte mit Grundinanspruchnahmen vorgesehen sind.

Hinsichtlich der Versorgung im Raum Schärding-Andorf wird angemerkt, dass aus den Unterlagen die angefragten Kapazitäten und die von Bayern bereitstellbaren Kapazitäten in mengenmässiger Höhe nicht ersichtlich sind und damit ein etwaiger Bedarf nicht nachvollziehbar ist.

Die Landwirtschaftskammer Österreich ersucht um Berücksichtigung der vorgebrachten Punkte und steht für weitere Gespräche gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Hermann Schultes
Präsident der
Landwirtschaftskammer Österreich

gez. Josef Plank
Generalsekretär der
Landwirtschaftskammer Österreich